

JAHRESBERICHT *2018*

**PAULUS
AKADEMIE**
*STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT*

2	<i>EDITORIAL</i>
4	<i>AUS DEN FACHBEREICHEN</i>
16	<i>VERANSTALTUNGEN UND STATISTIK</i>
34	<i>DIENSTLEISTUNGEN UND PUBLIKATIONEN</i>
38	<i>PERSONEN UND PARTNER</i>
42	<i>ZAHLEN</i>



STUDIENREISE UKRAINE. KIEW INNENSTADT



LEBENSHAUCH, UNSTERBLICH. SCHRIFTSTELLERIN MELINDA NADJ ABONJI.

DIE WAHRHEITSSUCHE ERMÖGLICHEN

*Dr. René Zihlmann, Präsident des Stiftungsrats
Hans-Peter von Däniken, Direktor*

Die Paulus Akademie tut gut daran, sich auch mit Fragen rund um die Debatte von Fake News zu befassen. Nicht nur die täglich von der politisch mächtigsten Person der USA getwitterten Falschmeldungen sollten unsere Aufmerksamkeit schärfen. Der Wissenschaftsforscher Michael Hagner von der ETH Zürich analysierte in einem NZZ-Artikel die besorgniserregenden Entwicklungen in den USA, was das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie betrifft. Darin kommt er zum Schluss: «Wahrheit darf keineswegs auf Macht reduziert werden.» Für Hagner ist es nicht nur der jetzige amerikanische Präsident, der dazu beigetragen hat, dass man inzwischen in aller Öffentlichkeit und ohne Schamröte geistes- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse durch den Dreck ziehen darf und «alternative Fakten» als vermeintliche Argumente in die Diskussion bringen kann. Auch die Wissenschaften selber – so Hagner – hätten «beklagenswerte Fehlentwicklungen zu verzeichnen». Damit spielt er auf die seit Jahren anhaltende Tendenz an, wissenschaftliche Forschung ganz in die Hände der Wirtschaft zu legen.

Unsere Akademie ist kein Forschungsinstitut im wissenschaftlichen Sinn. Trotzdem sollten wir den gegenwärtigen Hang zur Vereinfachung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Geringschätzung wissenschaftlicher Tätigkeit nicht ignorieren. Nicht nur, weil uns viel daran liegt, geistes- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse in unseren Veranstaltungen zur Diskussion zu stellen, sondern auch, weil die Tendenz, aufklärerische Werte zugunsten eines unheimlichen Irrationalismus preiszugeben, Fundamentalismus und Barbarei den Weg ebnet. Selbstverständlich liegt die Wahrheit nicht auf der Strasse. Niemand hat sie gepachtet, weder politisch Mächtige noch die Wissenschaft oder die Kirche. Es ist vielmehr die Aufgabe von demokratischen Gesellschaften und ihren Institutionen, die Wahrheitssuche zu ermöglichen und Wahrheitsverkünder kritisch zu hinterfragen. Diesen Prozess immer wieder von Neuem anzustossen, ist auch eine primäre Aufgabe der Paulus Akademie. Nach wie vor erhält sie daher das dialogische Prinzip als Grundlage ihres Schaffens aufrecht. Wie sehr diese Tätigkeit auch vom Publikum geschätzt wird, zeigt die Besucherstatistik 2018: Erstmals nach rund 15 Jahren stieg die Frequenz auf über 4'000 Personen!

Auch die katholische Kirche muss ein Interesse daran haben, dass der Wahrheitsdiskurs eine demokratisch-öffentliche Sache bleibt und nicht von autoritären Machthabern oder mit Daten operierenden Konzernen usurpiert wird. Gerade auch vor dem Hintergrund ihres eigenen religiösen Wahrheitsanspruchs, den sie im Zweiten Vatikanischen Konzil bekanntlich nicht preisgab, wohl aber mit einer Würdigung der Heilswege anderer Religionen verband. Den kirchlichen Umgang mit der Wahrheitsfrage im-

mer wieder neu zu reflektieren, bleibt auch für die Paulus Akademie eine inhaltliche Herausforderung.

Umso mehr freut es uns, dass die Körperschaft der Katholischen Kirche im Kanton Zürich 2018 der Stiftung Paulus Akademie wieder einen Subventionsvertrag für die nächsten vier Jahre angeboten hat. Das ist ein deutliches Zeichen des Vertrauens in unsere Institution. Die Körperschaft verpflichtet sich damit, die Paulus Akademie jährlich mit CHF 1'258'500 zu unterstützen, was uns ermöglicht, die kommenden vier Jahre auf der Basis einer stabilen finanziellen Grundlage zu planen. Gleichzeitig erleichtert die Körperschaft den Start des neuen Tagungszentrums während vier Jahren mit einer zusätzlichen Anschubfinanzierung.

Auch die katholische Kirche muss ein Interesse daran haben, dass der Wahrheitsdiskurs eine demokratisch-öffentliche Sache bleibt.

In den nächsten zwei Jahren hat sich die Paulus Akademie mit weitreichenden Änderungen zu befassen: Erstens nähert sich der Ortswechsel an die Pfingstweidstrasse in Zürich-West und damit die grösste Zäsur in der Geschichte der Institution. Der offizielle Eröffnungstermin ist zwar noch offen, aber zahlreiche Arbeitsgruppen haben wieder ihre Tätigkeit aufgenommen. Man plant die letzten baulichen Massnahmen, entwickelt das Führungsmodell für das Tagungszentrum und denkt über die Programm-entwicklung unter den neuen Rahmenbedingungen nach. Zweitens ist Ende 2020 der Wechsel der Direktion terminiert. Die Suche nach einer Nachfolgelösung wird den Stiftungsrat daher bereits 2019 beschäftigen. Schliesslich stehen auch Mutationen im Stiftungsrat selber bevor. So ist der Sitz von Dr. Gisela Tschudin noch vakant, weitere Wechsel sind angekündigt.

Stiftungsrat und Direktion danken allen Mitarbeitenden der Akademie für ihre unermüdliche Arbeit und den kreativen Geist. Der zweite Dank geht an den Synodalarat und die Synode der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, an alle Gremienmitglieder und nicht zuletzt ans Generalvikariat Zürich-Glarus für die grosszügige und konstruktive Unterstützung.

AUS DEN FACHBEREICHEN
BERICHTE

DEMENZ ODER DIE TOTALE HEIMATLOSIGKEIT

Hans-Peter von Däniken

Leiter Fachbereich Soziales, Politik und Kultur

In der Schweiz geht man heute von rund 150'000 Demenzkranken aus. Jährlich wird die Krankheit bei etwa 28'000 weiteren Menschen diagnostiziert, häufiger bei Frauen als bei Männern. Die gegenwärtige demografische Entwicklung unserer Gesellschaft lässt auf eine überproportionale Zunahme der Erkrankungen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten schliessen. Dazu tragen immer mehr auch Bürgerinnen und Bürger mit Migrationsbiografie bei. Zwar sind sie im Schnitt deutlich jünger als schweizerische Staatsangehörige, aber der Anteil der über 65-jährigen Migrantinnen und Migranten steigt. Vor allem die Generation «Gastarbeiter» ist inzwischen im Pensionsalter oder älter.

Gibt es Unterschiede zwischen an Demenz erkrankten Menschen, die hierzulande verwurzelt sind, und solchen, deren Leben durch Migration eine tief greifende Zäsur erfahren hat? Diese Frage stand am Anfang der Vorbereitungen zur Tagung «Demenz und Migration – Fakten, Herausforderungen und Perspektiven». Wissenschaftliche Untersuchungen, aber auch Erfahrungswerte aus der Praxis zeigen, dass die Reaktionen auf die Diagnose und der Umgang mit der Krankheit je nach kulturellem Hintergrund sehr unterschiedlich sein können. Ein Patient mit türkischen Wurzeln reagiert womöglich anders als eine Patientin, die in der Schweiz aufgewachsen ist. Das gilt genauso für deren Angehörige.

Ob auch medizinisch gesehen Unterschiede bestehen, ist hingegen umstritten. Einzelne medizinische Studien kommen zum Ergebnis, dass Migration als belastende Lebenserfahrung das Erkrankungsrisiko erhöht. Dagegen zeigen andere Untersuchungen, dass Menschen mit Migrationserfahrungen eine grosse Anpassungsfähigkeit und Resilienz entwickeln. Ein Konsens besteht darin, dass bis heute keine wirksame medizinische Therapie gegen die unterschiedlichen Formen von Alzheimererkrankungen existiert.

Dr. med. Irene Bopp-Kistler, Fachärztin für allgemeine innere Medizin mit Schwerpunkt Geriatrie, hob an der Fachtagung hervor, dass es unzählige Formen und Facetten der Erkrankung gebe. Doch etwas verbinde alle Demenzkranken und ihre Angehörigen miteinander: «Demenz bedeutet, ohne Unterbruch loszulassen – das gilt für die Betroffenen, aber auch für die Angehörigen.» Loslassen heisse, mehr auf sich selber zurückgeworfen zu werden. Da die Krankheit genau den Bereich betreffe, der uns so wichtig sei, das Denken und die Persönlichkeit, verändere sich auch das Selbst. Das heisse nichts anderes, als von der Erinnerung loszulassen, aber auch vom Denken an die Zukunft. Laut Bopp-Kistler fühlten sich Demenzkranke gewissermassen «als Fremde in der eigenen Geschichte».

Jeder erkrankte Mensch erlebt diesen Schmerz wieder anders. Für die meisten, die Erkrankten wie die Angehörigen, sei das Heimweh nach der gemeinsamen Vergangenheit prägend.

Hier liegt die Schnittstelle zur Migrationserfahrung: Demenzkranke mit Migrationserfahrung erleben ein zweites Mal in ihrem Leben eine umfassende Form von Fremdheit. Mussten sie sich schon früher – freiwillig oder unfreiwillig – von ihrem bisherigen Lebensumfeld, von ihrer Arbeitsstelle und oft auch von Familienangehörigen und Freunden trennen, so zwingt sie die Erkrankung erneut, alles Bisherige aufzugeben. An der Tagung wurde denn mehrfach auf die Erfahrung «dreifacher Sprachlosigkeit» hingewiesen: Migrantinnen und Migranten hatten sich bereits am neuen Lebensort in eine fremde Sprache hineinzudenken. Nun geht mit der Erkrankung an Demenz generell eine Sprachverarmung einher. Und schliesslich verlieren die Betroffenen ihre neu erworbene Sprache wieder und können sich bestenfalls noch in ihrer Muttersprache ausdrücken. Vorherrschendes Lebensgefühl ist die totale Heimatlosigkeit.

Demenzkranke mit Migrationserfahrung erleben ein zweites Mal in ihrem Leben eine umfassende Form von Fremdheit.

Wie die zahlreichen Workshops mit Fachleuten aus Deutschland und der Schweiz zeigten, stellt dies alle Beteiligten vor enorme Herausforderungen. Nur schon die Krankheitsdiagnose ist bei Migrantinnen und Migranten oft schwieriger – wegen sprachlicher Unsicherheiten. Zudem beobachteten die Fachleute, wie aus anderen Kulturbereichen zugewanderte Menschen ihre Erkrankung noch häufiger verheimlichen als andere, bis zum totalen Rückzug aus der Öffentlichkeit. Die anspruchsvolle Aufgabe für Pflege- und Betreuungspersonal besteht darin, ein Wissen über die Migrationsgeschichte und die kulturellen und religiösen Besonderheiten zu haben, das ihnen den Zugang zu den demenzkranken Menschen erleichtern kann.

Rund 140 Personen nahmen die Einladung zur gemeinsamen Tagung der Paulus Akademie mit dem Ausländerbeirat der Stadt Zürich, der Beratungsstelle Wohnen im Alter der Stadt Zürich, der Integrationsförderung der Stadt Zürich und der Pro Senectute Kanton Zürich an. Im Zentrum der Diskussionen stand immer wieder die Frage nach der Würde der Erkrankten. Für Michael Schmieder, den Gründer des renommierten Demenzheims Sonnweid in Wetzikon, sind die Herausforderungen bei allen Erkrankten ähnlich, ob mit oder ohne Migration. Um aber die Würde demenzkranker Migrantinnen und Migranten zu garantieren, seien unsere Pflegeinstitutionen auf Pflegepersonal mit Migrationshintergrund angewiesen, auf dessen Sprachkompetenz und kulturelles Wissen. «Demenzversorgung braucht Migration», lautete Schmieders Devise.



UNMENSCHLICHE MARKTWIRTSCHAFT. SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER KANTONSSCHULE ENGE.



VERÖDEN UNSERE INNENSTÄDTE? RAHEL MARTI UND ANDREAS ZÜRCHER.

MIT GOTT REDEN, NICHT ÜBER IHN. ZUR AKTUALITÄT DER BIBLISCHEN KLAGEPSALMEN

Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann

Leiterin Fachbereich Religion, Theologie und Philosophie

«Raus aus dem Jammersumpf!» heisst ein Bestseller aus der sogenannten Ratgeberliteratur, der zum Klagen statt Jammern aufruft. Die Autorin, eine Kommunikationstrainerin, will sensibilisieren für den Unterschied zwischen Klagen und Jammern. Zwar werde bei beiden Unerfreuliches kommuniziert, doch im Unterschied zum richtungslosen Jammern, das sich nur um sich selber drehe, sei das Klagen lösungsorientiert, wie sie sagt. Wer jammert, will Selbstmitleid, wer klagt, der sucht Veränderung und will eine Lösung finden.

Bewegt sich die Bestsellerautorin mit ihrer Sicht letzten Endes gar nicht so weit weg von der alttestamentlichen Tradition, in der das Klagen positiv als Kampf gegen das Verstummen und gegen die Verzweiflung aufscheint?

Die alttestamentlichen Klagepsalmen leihen uns dort eine Sprache, wo es uns die eigene Sprache verschlägt.

Eines ist sicher: Wer im Psalter liest, findet Erstaunliches. In den Klagepsalmen wird Gott angeklagt und angeschrien. Der Betende wendet sich direkt an Gott, er hält ihm seine Not ungefiltert entgegen und lastet ihm seine Beziehungslosigkeit an. Er schreit zu Gott, klagt ihn an, macht ihm scharfe Vorwürfe. Der Beter des 13. Psalms fragt Gott vier Mal, wie lange er denn noch leiden soll. Das Klagen, das sich gezielt an Gott als Adressaten wendet, ist kein Murren und Nörgeln, es redet nicht über, sondern mit Gott. Die biblische Klage beschönigt nichts und erklärt nichts.

In einem sehr persönlichen Artikel zu den Klagepsalmen schreibt der US-amerikanische Theologe Tremper Longman darüber, wie er mit seinem Freund und Kollegen an einer wissenschaftlichen Arbeit über die Klagepsalmen sass. Dann starb der Kollege überraschend mit 49 Jahren und Longman fand sich dabei, wie er seinen Kopf gegen die Wand schlug und schrie: «Gott, warum willst du mir auf diese Weise zeigen, was Klagen wirklich ist?»

Ist es das, was die unverminderte Aktualität der Klagepsalmen ausmacht, nämlich, dass sie uns dort eine Sprache leihen, wo es uns die eigene Sprache verschlägt? Die Paulus Akademie hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieser Frage an einem Ort nachzuspüren, wo seit Jahrhunderten tagtäglich Psalmen gebetet und gesungen werden, nämlich im Kloster Einsiedeln. Als Referenten der Abendveranstaltung «Klagen, nicht Jammern! Eine Annäherung an die Klagepsalmen der Bibel» konnte der international

renommierte Bibelwissenschaftler Adrian Schenker gewonnen werden. In seinen Ausführungen zeigte dieser auf, dass das Leid, das die Klagepsalmen erfüllt, nahezu alle Bereiche des Lebens berührt, das physische Leid ebenso wie die Leiderfahrung zerbrochener Beziehungen und das Leiden am unverständlichen Verlust Gottes. Es scheint manchem Beter, als sei er Gott total gleichgültig geworden und als sei Gott gänzlich abwesend. Ausserordentlich eindringlich kommt dieses Leiden an der Abwesenheit und dem Schweigen Gottes im Psalm 22 zu Wort: «Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? / Weit weg von Hilfe, die Worte meines Hilfeschreis. / Ich rufe am Tag, aber Du antwortest nichts, in der Nacht, und ich finde keine Ruhe.» Das «Warum» fragt nach dem Sinn und verlangt nach Verstehen. Solche Verse, die an Verzweiflung grenzen, offenbaren gemäss dem Referenten die tiefste Triebkraft des Klagens, nämlich der Kampf gegen das Verstummen und die Verzweiflung. Das Paradox der Beliebtheit dieser Gebete besteht darin, dass sie erfüllt sind vom Leid der Menschen und der Angst vor dem Leiden und dennoch überliefert und durch alle Zeiten hindurch gelesen wurden. Das Klagen in den Psalmen erweist sich als eine Spiegelung allen menschlichen Leides im Gebet. In den Leiderfahrungen, die in den Psalmen in Worte gefasst werden, finden sich betende Menschen bis heute wieder.

Seine äusserst dichten und zugleich für ein breites Publikum zugeschnittenen Überlegungen rundete Adrian Schenker mit Gedanken über das äusserst kontrastreiche Bild Gottes in den Klagepsalmen ab: Einerseits rettet Gott die Menschen, deren Klagen immer in Bitten um Hilfe münden, vor Verzweiflung. Andererseits ist Gott selber eine Quelle von Leid, weil sein Wirken in der Welt undurchdringlich ist und er verborgen oder gar abwesend scheint. Die Klage in den biblischen Psalmen hält gewissermassen an Gott gegen Gott fest: die Güte Gottes ist das Bleibende, während das Schweigen Gottes ihn lediglich verdunkelt. An diesem Punkt setzte denn auch die Publikumsdiskussion ein, die auf die Frage fokussierte, wieweit die alttestamentlichen Klagen anschlussfähig seien für die Leiden moderner Menschen und ihre elementare Erfahrung der Gottesferne. Im Ringen um Antworten zeigte sich, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen den Menschen der Moderne und den antiken Betern darin besteht, dass Letztere zwar die Gottesferne beklagen, aber sie aushalten und trotz alledem an Gott festhalten und nicht den Stab über ihn brechen.

ZÜRICH, EINE STADT FÜR ALLE? – POLITISCHE PARTIZIPATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Beatrice Brühlhart, MSc

Leiterin Fachbereich Gesellschaft und Behinderung

Für einmal rückte das grösste Quartierfest der Stadt Zürich, das Röntgenplatzfest, Menschen mit Behinderung und deren Anliegen ins Zentrum des Geschehens. Aus der ursprünglichen Idee der Paulus Akademie, die Podiumsdiskussion zum Thema Behinderungen durchzuführen, wurde ein inklusives Fest, das allen Interessierten eine barrierefreie Teilnahme ermöglichte. So gelang es dem Organisationskomitee Röntgenplatzfest, den sonst schwer zugänglichen Platz so umzugestalten, dass sich Rollstuhlfahrende hindernisfrei bewegen konnten. Gehörlose und hörende Menschen konnten dank dem Einsatz von Gebärdendolmetschenden zwanglos miteinander diskutieren und blinde Menschen gelang es durch das Bereitstellen von Menükarten in Brailleschrift, ihr Getränk selbständig zu bestellen. Diese besonderen Massnahmen und das Diskussionsthema «Politische Partizipation von Menschen mit Behinderung», welches dem politikaffinen Publikum zusagte, lockte zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer an, trotz prasselndem Regen und einer für diesen heissen Sommer ungewohnten Kälte.

Dass es bei der Förderung politischer Partizipation von Menschen mit Behinderung mehrerer gezielter Massnahmen bedarf, darin waren sich alle Podiumsgäste einig. Denn für die rund 40'000 Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher mit Behinderung ist eine Teilnahme am politischen Leben mit zahlreichen Hindernissen verbunden. Sie sind auf allen politischen Ebenen massiv untervertreten und werden durch mangelhafte bauliche und kommunikative Grundvoraussetzungen an der Ausübung ihres Stimm- und Wahlrechts behindert. Und dies, obschon in der auch für die Schweiz geltenden UNO-Behindertenrechtskonvention gefordert wird, dass Menschen mit Behinderung ihre politischen Rechte uneingeschränkt wahrnehmen und diese gleichberechtigt mit anderen geniessen sollen (Art. 29).

Wer sich nicht explizit mit dem Thema befasst, dem erschliesst sich dieser Missstand nicht direkt. Es hindere doch niemand Menschen mit Behinderung daran, sich politisch zu engagieren, klingt es dann und wann aus dem Volksmund. Dass sich die ständerätliche Kommission für soziale Sicherheit mit einem Postulat der Sache annimmt, beweist, dass es diesen Missstand eben doch gibt.

Im Zentrum der Podiumsdiskussion standen die Fragen: Weshalb gelingt es der Stadt Zürich nicht, die politische Gleichstellung von Menschen mit Behinderung zufriedenstellend zu fördern? Welche Massnahmen werden von den Parteien ergriffen und welche zielführenden Alternativen gibt es, um die politische Gleichstellung voranzutreiben?

Der Stand-up-Comedian und Aktivist Eddie Ramirez führte das Publikum mit seiner selbstironischen und satirischen Einlage direkt in das Thema ein und zeigte sehr pointiert auf, dass nichts für Menschen mit Behinderung selbstverständlich ist. Zusammen mit dem SP-Bezirksrat der Stadt Zürich Matyas Sagi-Kiss, der von der Stadt Zürich Beauftragter für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Zineb Benkhelifa und Andreas Janner, dem Geschäftsführer von Sichtbar Gehörlose Zürich, wurden diese Fragen mit Einbezug des Publikums intensiv diskutiert.

Da politisches Engagement in der maslowschen Bedürfnispyramide nicht an erster Stelle steht, wird es von Entscheidungsträgern und Betroffenen immer noch stiefmütterlich behandelt. Man müsse froh sein, wenn man einen Job habe und sich als Mobilitätsbehinderter in der Stadt Zürich einigermassen frei bewegen könne, tönt es unisono von den Podiumsgästen. Matyas Sagi-Kiss bringt es anschliessend akzentuiert auf den Punkt: «Solange eine umfassende Gleichstellung in allen Bereichen noch nicht gewährleistet ist, kann auch keine selbstverständliche politische Partizipation stattfinden.» «Die Umsetzung der gesetzlichen Forderungen ist schleppend», meint Zineb Benkhelifa. Man ist sich durchaus des Problems bewusst, zumindest auf städtischer Ebene, aber Priorität haben zurzeit andere Themen. Und so zeichnet die Diskussion einen Teufelskreis nach: Einerseits sind da Entscheidungsträger, die das Problem nicht erkennen oder ihm wenig Bedeutung beimessen, und auf der anderen Seite stehen Menschen mit Behinderungen, die am Ende des Tages wenig überschüssige Energie haben, um sich auch noch damit auseinanderzusetzen, denn die Lebensumstände von Menschen mit Behinderung sind komplexer und aufwendiger, viel aufwendiger.

«Solange eine umfassende Gleichstellung in allen Bereichen noch nicht gewährleistet ist, kann auch keine selbstverständliche politische Partizipation stattfinden.»

(Matyas Sagi-Kiss, Podiumsteilnehmer)

Und dennoch ermahnt uns Andreas Janner, dass wir nicht vergessen dürfen, dass alle Menschen mit und ohne Behinderung nicht nur Pflichten haben, wie zum Beispiel die alljährlichen Steuern zu bezahlen, sondern auch Rechte. Und um die Rechte wahrnehmen zu können, müssen entsprechend zusätzliche Massnahmen getroffen werden. Gemeint sind nicht nur bauliche Massnahmen, sondern auch Sensibilisierungsaktionen und Massnahmen zum Abbau von Vorurteilen.

Es gibt keinen Königsweg. Gleichstellung in der politischen Partizipation kann nur erreicht werden, wenn sowohl Betroffene, Parteien, Behörden als auch zivilgesellschaftliche Bewegungen diese Diskriminierungsform aktiv bekämpfen.

LEIDENSCHAFTLICHE WIRTSCHAFTSDISKUSSION AN DER KANTONSSCHULE ENGE

Prof. Dr. Stephan Wirz

Leiter Fachbereich Wirtschaft und Arbeit

Anfang September erschien in der Schriftenreihe der Paulus Akademie der von mir herausgegebene Sammelband «Kapitalismus – ein Feindbild für die Kirchen?», an dem 18 Autoren aus Theologie, Wirtschaftswissenschaft, Philosophie sowie Praktiker aus Unternehmen und Politik mitwirkten. Die dort behandelten Themen sind hochaktuell, wie nicht nur die Teilnehmerzahlen an den beiden Buchvernissagen im Kanton Aargau und in Zürich zeigen. Nur wenige Tage nach Auslieferung der Bücher fand in der Aula der Kantonsschule Enge eine bemerkenswerte Veranstaltung zum Thema «Unmenschliche Marktwirtschaft?» statt, an der über 260 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Ein halbes Jahr zuvor war es gelungen, die Schulleitung von diesem Projekt zu überzeugen und «grünes Licht» für die weiteren Vorbereitungen zu erhalten. Eine Projektgruppe mit Claudia Wirz, Prüfungsexpertin an der Kantonsschule, Frank Haydon, Fachlehrer für Wirtschaft und Recht, und mir entschied sich für drei marktwirtschaftsrelevante Themenblöcke, die am Anlass durch einführende Statements und Diskussion bearbeitet werden sollten:

Alles nur noch Kommerz?

Werden die Reichen immer reicher?

Heisst Globalisierung Senkung moralischer Standards?

Als Podiumsteilnehmende konnten zwei Buchautoren, Herrn Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger von der Universität Luzern und Herrn Dr. Joachim Krüger, Senior Vice President Corporate Sustainability and Regulatory Affairs, Clariant International Ltd., gewonnen werden sowie Frau Claudia Wirz. Für eine möglichst schwellenfreie Diskussion waren nicht nur mündliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler vorgesehen, sondern auch schriftliche Statements per Handy: Die Schülerinnen und Schüler konnten während der Veranstaltung ihre Fragen per App Herrn Haydon zusenden, der sie nach Themengebieten strukturierte und mir als Moderator auf das Tablet einspielte. So ergab sich eine intensive, ja leidenschaftliche Diskussion, die sich auch akustisch durch Zustimmungsrufe oder Ablehnungsrufe, Klatschen etc. bemerkbar machte. Besonderes Interesse wurde der globalisierten Wirtschaft entgegengebracht. Beuten die hochentwickelten Staaten des Nordens die Entwicklungs- und Schwellenländer aus? Sind für die multinationalen Unternehmen nur die Bodenschätze interessant, und bleibt die arme Bevölkerung auf der Strecke? Werden Umweltbelange berücksichtigt oder verursacht die Globalisierung eine gigantische Umweltzerstörung? Da mit Joachim Krüger nicht nur ein Naturwissenschaftler, sondern auch eine Führungsperson eines international tätigen Chemieun-

ternehmens auf dem Podium vertreten war, konnten die Schülerinnen und Schüler sehr konkret erfahren, wie ein solches Unternehmen zwar Globalisierungsvorteile nutzt, aber nicht zulasten der Arbeitssicherheit oder der Umweltverträglichkeit. Er schilderte, wie die von Clariant übernommenen lokalen Unternehmen sowie Zulieferer aus Entwicklungs- und Schwellenländern auf den höheren internationalen Standard gebracht werden. Das Problem stellen in der Regel nicht die auf weltweite Reputation achtenden multinationalen Unternehmen dar, sondern die mit ihnen konkurrierenden lokalen Unternehmen, die sich ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Absenkung der sozialen oder ökologischen Standards erkaufen.

Für eine möglichst schwellenfreie Diskussion waren nicht nur mündliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler vorgesehen, sondern auch schriftliche Statements per Handy: Die Schülerinnen und Schüler konnten während der Veranstaltung ihre Fragen per App einbringen.

Der Sammelband trägt über die beiden Buchvernissagen und die Matinee in der Kantonsschule hinaus weitere Früchte: Im Rahmen eines Gastkommentars in der NZZ konnte ich auf sein Erscheinen und auf kommunikative Defizite zwischen Unternehmen und Kirche hinweisen. Die «Weltwoche» hat den Band in ihre Liste «Unsere Bücher des Jahres» aufgenommen und die reichhaltigen ideengeschichtlichen Ansätze darin gewürdigt. Ein halbes Dutzend weiterer Rezensionen sind bereits zugesagt und werden im Verlauf des nächsten Jahres erscheinen. Einzelne Autoren des Sammelbandes werden im kommenden Jahr bei der Paulus Akademie als Referierende auftreten und dort bearbeitete Themen vertiefen bzw. zu ganz neuen Fragestellungen Antworten suchen. Die Salongespräche werden sich nächstes Jahr der Überwindung der Sprachlosigkeit zwischen Unternehmen und Kirchen widmen. Damit ist dieser Band 13 der Schriftenreihe der Paulus Akademie nicht nur eine Referenzgrösse für die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Marktwirtschaft bzw. Kapitalismus geworden, sondern darüber hinaus ein Katalysator für verschiedene Projekte des Fachbereichs Wirtschaft und Arbeit.

VON SALATKÖPFEN UND AFFEN: KANN SCHMERZFÄHIGKEIT MORAL BEGRÜNDEN?

Susanne Brauer, PhD

Leiterin Fachbereich Bioethik, Medizin und Life Sciences

Kann ein Salatkopf leiden und der Schnittlauch ein moralisches Subjekt sein? Vielleicht erinnern Sie sich an die reisserischen Titel in der Presse vor zehn Jahren, mit denen ein Bericht der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich (EKAH) zur Würde der Pflanze kommentiert wurde. Dabei hat die Kommission nur einen Grundsatz in Bezug auf Pflanzen durchgedacht, der in der Schweizer Bundesverfassung steht: dass allen Kreaturen eine Würde zukommt (Art. 120 Abs. 2 BV). Dieser Grundsatz ist weltweit einzigartig – und hat Handlungsfolgen: Wenn einer Kreatur Würde zugesprochen wird, dann kann man mit ihr nicht willkürlich verfahren und sie ausschliesslich als Mittel für eigene Zwecke gebrauchen. Anstand und Respekt im Umgang kommen einem hier in den Sinn. Dass Mensch und Tier Würde besitzen und entsprechend behandelt werden sollen, scheint den meisten von uns unstrittig. Wenn Autokonzerne Affen Dieselabgase einatmen lassen, wie Anfang dieses Jahres bekannt wurde, dann ist die Entrüstung bei Politik und Öffentlichkeit gross. Warum eigentlich halten wir Tierversuche für die Entwicklung von Krebstherapien für in Ordnung, für die Autoindustrie jedoch nicht? Warum konnten 2013 rund 20'000 Jungfische im Tropenhaus Frutigen verenden, ohne mediale Entrüstung hervorzurufen, während die Quälerei von Pferden in Hefenhofen zu grossen Schlagzeilen führte? Weswegen würden die meisten von uns ohne Zögern einen Salatkopf abschneiden, nicht aber den Kopf eines Huhns? Kurz: Es stellt sich die Frage, ob es bestimmte Eigenschaften gibt, aufgrund deren wir Lebewesen Würde zusprechen und uns in Folge ihnen gegenüber moralisch rücksichtsvoll verhalten.

Weswegen würden die meisten von uns ohne Zögern einen Salatkopf abschneiden, nicht aber den Kopf eines Huhns?

Bei der letzten Frage bringen einige den Schmerz ins Spiel: zum Beispiel der Philosoph und Tierethiker Prof. Markus Wild aus Basel. Am 13. September 2018 steht er als Gesprächsgast zum Thema «Schmerz» in der Reihe «Stundenhalt» einem diversen Publikum bestehend aus Psychiatern und Psychologinnen, Tierfreunden und –schützerinnen sowie philosophisch Interessierten und Schmerz erprobten Rede und Antwort. Zunächst wollen wir von Wild wissen, was denn Schmerz eigentlich sei. In seinen Erörterungen wird schnell klar, dass das Phänomen Schmerz nicht gänzlich auf neurologische Prozesse reduziert werden kann. Zur Schmerzempfindung gehört eine Ebene des subjektiven Erlebens, die zwar durch Verhalten und Äusserungen, z. B. einen verzerrten Gesichtsausdruck, eine gekrümmte

Haltung, ein Stöhnen oder Schreien für andere zum Ausdruck gebracht werden kann, jedoch als Teil einer inneren Erlebenswelt für andere nicht direkt zugänglich ist. Dass es sowohl körperlichen als auch seelischen Schmerz gibt, ist weder für Wild noch für das Publikum strittig, wobei der seelische Schmerz noch schwerer zu fassen ist.

Im weiteren Gespräch wenden wir uns vor allem den tierethischen Fragen zu. In der Öffentlichkeit ist Markus Wild mit einer Studie zu Fischen bekannt geworden, die nicht nur in der Fischerei für Aufregung sorgte. Er folgt dem englischen Philosophen und Begründer des klassischen Utilitarismus Jeremy Bentham (1748-1832) in dessen Gedankengang, dass diejenigen Lebewesen zur moralischen Gemeinschaft gehören, die leidensfähig sind. «Can they suffer?», lautet die Schlüsselfrage bei Bentham, um zu unterscheiden, was als «Ding» und was als «Subjekt» mit Achtung zu behandeln ist. Auch nach Überzeugung unseres Gastes ist es moralisch falsch, einem empfindungsfähigen Lebewesen, zu denen auch Fische gehören, Schmerzen zuzufügen. Ausnahmen gibt es: Schmerzen sind zumut- und moralisch vertretbar, wenn es zum Wohl des betroffenen Lebewesens geschieht oder es sich um Notwehr handelt. Für Wild haben Tiere klarerweise Grundrechte: sie dürfen weder gequält noch eingesperrt oder getötet werden, ausser es liegen gute Gründe vor. Die meisten von uns nicken hier zustimmend. Trotzdem zeigt sich laut unserem Gast doch auch etwas Schizophrenes in unserem Verhältnis zum Tier. So haben viele Menschen eine emotionale Beziehung zu Tieren: bei kleinen Häschen ist der «Jööh-Effekt» gewiss, und Haustierte sind allgemein beliebt. Dennoch benutzen wir Tiere als Gegenstände, um uns zu ernähren, zu kleiden, fortzubewegen usw. Wenn Nutztiere ganz zu Waren werden, wie beispielsweise in den Abgasversuchen der Autoindustrie, liegt eine Kommerzialisierung vor, die der Tierethiker klar ablehnt. Die Grenze zwischen «Tiere nutzen» und «Tieren schaden» zu definieren, fällt hingegen weniger leicht. Der Abend neigt sich bereits dem Ende zu, sodass die Frage, ob Konzepte von Schmerz und Empfindungsfähigkeit, auf denen hier eine Moraltheorie aufgebaut wird, auch für Pflanzen Sinn machen, auf ein nächstes Gespräch verschoben werden müssen.

**VERANSTALTUNGEN
UND STATISTIK**
JAHRESRÜCKBLICK

10.1.2018 Vortrag und Diskussion

EINFLÜSSE DES ORIENTS AUF EUROPAS JÜNGERE GESCHICHTE *WITIKER GESPRÄCHE, TEIL 1*

Referent Dr. Felix Konrad, Universität Basel **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchengemeinde Zürich-Witikon, Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon

17.1.2018 Vortrag und Diskussion

BRENNPUNKT TÜRKEI *WITIKER GESPRÄCHE, TEIL 2*

Referent Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser, Universität Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchengemeinde Zürich-Witikon, Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon

18.1.2018 Vortrag und Diskussion

MEINT GOTT ES GUT MIT MIR? *IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»*

Referentin Prof. Dr. Christina Aus der Au, Zentrum für Kirchenentwicklung (ZKE) Universität Zürich **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich

24.1.2018 Diskussion

DER ORIENT IM CHRISTLICHEN ABENDLAND *WITIKER GESPRÄCHE, TEIL 3*

Referierende Prof. Dr. Francis Cheneval, Universität Zürich; Amira Hafner-Al Jabaji, Islamwissenschaftlerin; P. Dr. Christian Rutishauser SJ, Provinzial Schweizer Jesuiten **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchengemeinde Zürich-Witikon, Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchengemeinde Zürich-Witikon

25.1.2018 Vorträge und Diskussion

EUROPA ALS WERTEGEMEINSCHAFT
IST DAS ERBE DER AUFKLÄRUNG GEFÄHRDET?

Referierende Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Universität Münster; Jagoda Marinić, Autorin und Kolumnistin; Prof. Frank Schimmelfennig, ETH Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Dr. Jeannette Behringer, Reformierte Kirche Kanton Zürich; Stefan Kube, G2W; Prof. Dr. Andreas Kellerhals, Europa Institut **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich; Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West G2W; Europa Institut

31.1.2018 Diskussion

MUSLIMINNEN UND MUSLIME IN DER SCHWEIZ
WITIKER GESPRÄCHE, TEIL 4

Referierende Fabian Baumgartner, Redaktor NZZ; Sakib Halilovic, Imam der Islamischen Gemeinschaft Bosniens in Schlieren; Dr. Andreas Tunger-Zanetti, Universität Luzern **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Prof. Dr. Erich und Renate Bosshard-Nepustil, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Witikon, Bernd Siemes, Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon

5.2.2018 Lesung und Diskussion

SVENJA GOLTERMANN – OPFER
DIE WAHRNEHMUNG VON KRIEG UND GEWALT IN DER MODERNE

Gast Dr. Svenja Goltermann, Universität Zürich **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Dr. Christine Abbt, Universität Luzern **Kooperation** Literaturhaus Zürich

7.2.2018 Vorträge und Diskussion

ZU VIEL MORAL!
GEFÄHRDET POLITISCHE KORREKTHEIT DIE OFFENE GESELLSCHAFT?

Gäste Sibylle Lewitscharoff, Schriftstellerin; Claudia Wirz, Publizistin **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Dr. Gerhard Schwarz, Präsident Progress Foundation **Kooperation** Progress Foundation

27.2.2018 Podium

BRENNPUNKT «LEIHMUTTERSCHAFT»
NEUE FAMILIENFORMEN AUF DEM PRÜFSTAND

Gäste Prof. Dr. Andrea Büchler, Universität Zürich; Markus Hungerbühler, Gemeinderat CVP Stadt Zürich; Prof. Dr. Frank Mathwig, Ethikbeauftragter Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK; Dr. Nathalie Meuwly, Universität Freiburg i.Ü. **Leitung** Susanne Brauer, PhD

28.2.2018 Diskussion

BRAUCHEN WIR NOCH VORBILDER?
DISKUSSION ZUR THEATERVORSTELLUNG «GESCHICHTE EINER HEILIGEN»

Gäste P. Dr. Christian Rutishauser SJ, Provinzial Schweizer Jesuiten; Peter Schweiger, Regisseur und Schauspieler **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Theater Rigiblick

1.3.2018 Literarische Performance

«WO CHIEMTE MER HI?»
KURT MARTIS GESAMMELTE MUNDARTGEDICHTE

Mitwirkende Guy Krneta, Schriftsteller und Spoken-Word-Autor; Dr. Andreas Mauz, Theologe und Literaturwissenschaftler **Leitung** Hans-Peter von Däniken **Kooperation** Literaturhaus Zürich, Museum Strauhof

3./17.3. + 10./24.3. + 7./14.4.2018 Kurs

STERBEBEGLEITUNG
«EINANDER NAHE SEIN IN EINER SCHWEREN ZEIT»

Leitung Regula Hagmann, Soziokulturelle Animatorin und Gerontologin
Kooperation Caritas Zürich

5./12./19. + 26.3.2018 Kurs

RETOUR À LA NATURE?
GÄRTEN UND GRÜNRÄUME IM SCHWEIZER FILM

Leitung Dr. Felix Aeppli, Historiker und Experte des Schweizer Films
Kooperation aki – Katholische Hochschulgemeinde

8.3.2018 Tagung

STERBEFASTEN

ZWISCHEN SELBSTBESTIMMUNG UND FÜRSORGE AM LEBENSENDE

Referierende und Mitwirkende Dr. Bianka Dörr, Juristin, Kantonsspital St. Gallen; Nadja Durrer, Pflegefachfrau Palliative Care, GZO Wetzikon; Sabrina Fehn, MSc, Pflegewissenschaftlerin, Fachhochschule St. Gallen; Prof. Dr. med. Josef Jenewein, Universitätsspital Zürich; Tonja Jünger, Spital- und Klinikseelsorge Katholische Kirche Kanton Zürich; Ursula Klein, Spitex Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Dr. med. Roland Kunz, Stadtspital Waid; Monika Obrist, MSc, palliative zh + sh; Lisa Palm-Senn, lic. theol., Spital- und Klinikseelsorge Katholische Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Spital- und Klinikseelsorge, Katholische Kirche Kanton Zürich; palliative zh+sh

8.3.2018 Podium

STERBEFASTEN

EIN NATÜRLICHER WEG ZU EINEM SELBSTBESTIMMTEN TOD?

Gäste Tonja Jünger, Spital- und Klinikseelsorge Katholische Kirche Kanton Zürich; Med. pract. Markus Minder, Spital Affoltern; Monika Schümperli, Zentralvorstand Alzheimer; Hans Märki, Angehöriger **Leitung** Susanne Brauer, PhD **Kooperation** Friedhof Forum Stadt Zürich; Spital- und Klinikseelsorge Katholische Kirche im Kanton Zürich; palliative zh+sh

12./13.3.2018 Kurs

KONFLIKTLÄRUNG

SCHWIERIGE SITUATIONEN SICHER UND KOMPETENT ANSPRECHEN

Leitung Andrea Gehrig, Konfliktklärerin

15.3.2018 Tagung

DIGITALE ARBEITSWELT

HERAUSFORDERUNGEN FÜR UNSERE JUGENDLICHEN

Referierende Dr. Joël-Luc Cachelin, Wissensfabrik; Michael Döring, Luzerner Kantonsspital; Annika Keller-Markoff, Coop; Marc Marthaler, Swisscom; Curdin Schenkel, Thurgauer Kantonalbank; Prof. Dr. Olivier Steiner, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Jacqueline Käs, Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen; Christian Marti; kabel; Thomas Wallimann-Sasaki, ethik22 **Kooperation** kabel – Fragen zur lehre; ethik22 – Institut für Sozialethik; Reformierte Kirche Kanton Zürich

20.3.2018 Fachtagung

SELBSTBESTIMMUNG!!!

WER SIND HIER DIE EXPERTEN?

Referent Prof. Dr. Daniel Oberholzer, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW **Gäste** Daniel Frei, INSOS Zürich; Andrea Lübberstedt, Kantonales Sozialamt Zürich; Lydia Scherrer, Bewohnerin IWB; Patrick Stark, Werkheim Uster **Leitung** Beatrice Brühlhart, Jolanda Lötscher, INSOS Zürich; Alex Oberholzer, Filmkritiker **Kooperation** INSOS Zürich

22.3.2018 Vortrag und Diskussion

WAS IST WAHRHEIT?

IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

Referent Dr. Stephan Jütte, Mittel- und Hochschularbeit, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich

7.4.2018 Tagung

ZUSAMMEN SIND WIR REICH

FRÜHLINGSTAGUNG 2018

Mitwirkende Susann Bächli; Tina Caveng; Elisabeth Grob; Roger Heinzer; Evelyne Hess; Ursula Hoffmann; Simone Lara; Gabi Oswald; Lara Rubin; Monique Rufenacht; Andrea Schär; Martin Somogyi; Jasmine Vollmer **Leitung** Beatrice Brühlhart; Andi Bischofberger; Renate Rubin, Pro Infirmis; Matthias Stauffer, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich, Pro Infirmis, insieme

16.4.2018 Salongespräch

**HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE CHRISTLICHE
ANTHROPOLOGIE, TEIL 1**
EHE FÜR ALLE

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

18.4.2018 Diskussion

DU BIST, WAS DU LIEST!
WAS BÜCHER ÜBER IHREN BESITZER VERRATEN

Gast Roger Köppel, Journalist und Nationalrat **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann; Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich **Kooperation** Theologische Fakultät Universität Zürich

19.4.2018 Informationsabend

REISE IN DIE UKRAINE

Leitung Hans-Peter von Däniken; Stefan Kube, G2W **Kooperation** Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft G2W

28.4.2018 Tagung

BOTTAS BÄDERSTADT BADEN
*WIE INDUSTRIE UND WELLNESS DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT
STÄRKEN*

Referierende Mario Botta, Architekt; Rainer Blaser und Dr. Beat Edelmann, Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden; Thomas Lütolf, Leiter Standortmarketing Stadt Baden; Rolf Wegmann, Entwicklungsplanung Stadt Baden **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Louis Dreyer, Präsident VCU Aargau/Solothurn **Kooperation** Vereinigung christlicher Unternehmer VCU

11.-21.5.2018 Studienreise

UKRAINE – AM RANDE EUROPAS
STUDIENREISE NACH ODESSA, KIEW UND LEMBERG

Leitung Hans-Peter von Däniken; Stefan Kube, G2W **Kooperation** Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft G2W

14.5.2018 Gespräch

STUNDENHALT «ZWANG IN DER MEDIZIN»
MIT DEM PSYCHIATER PAUL HOFF IM GESPRÄCH

Referent Prof. Dr. med. Dr. phil. Paul Hoff, Psychiatrische Universitätsklinik
Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD

23.5.2018 Vorträge und Gespräch

«DU WIRST DARÜBER HINWEGKOMMEN»
TRAUERNORMEN HEUTE

Gäste PD Dr. Nina Jakoby, Universität Zürich; Helen Horat, Bestattungsdienst Stadt Zürich und Trauerbegleiterin **Leitung** Susanne Brauer, PhD; Christine Süssmann, lic. phil., Friedhof Forum Stadt Zürich **Kooperation** Friedhof Forum Stadt Zürich

24.5.2018 Vortrag und Diskussion

KLAGEN, NICHT JAMMERN!
EINE ANNÄHERUNG AN DIE KLAGEPSALMEN DER BIBEL

Referent Prof. em. Adrian Schenker, Universität Freiburg i.Ü. **Leitung**
Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Kloster Einsiedeln

28.5.2018 Vorträge und Diskussion

VERÖDEN UNSERE INNENSTÄDTE?
WIE ERHALTEN WIR DIE QUALITÄT DER STADT IM DIGITALEN ZEITALTER?

Referierende und Podiumsgäste Rahel Marti, Hochparterre; Prof. Dr. Walter Lesch, Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve (Belgien); Dr. Joëlle Zimmerli, Zimraum Raum+Gesellschaft; Andreas Zürcher, lic. iur., Geschäftsführer City Vereinigung Zürich **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Christoph Vollenweider, dipl. Ing. ETH, Lilienberg Unternehmerforum **Kooperation** Lilienberg Unternehmerforum

29.5.2018 Workshop

STADT-ETHIK

Referentin Dr. Joëlle Zimmerli, Zimraum Raum+Gesellschaft **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz



ALLE MACHT DEM NEUEN. JOACHIM BUHMANN, PROFESSOR FÜR MASCHINELLES LERNEN ÜBER DIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.



STUNDENHALT «SCHMERZ» MIT DEM PHILOSOPHEN MARKUS WILD.

7.6.2018 Vorträge und Diskussion

E-MOBILITÄT

TECHNOLOGISCHER WANDEL IM VERKEHRSEKTOR

Referierende Daniel Bruderer, Globalance Bank; Dr. Daniel Müller-Jentsch, Avenir Suisse **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Urs Landolt, Globalance Bank

Kooperation Globalance Bank

12.6.2018 Buchvernissage

GASTFREUNDSCHAFT UND GASTRECHT

EINE KULTURELLE TRADITION NEU BELEBT

Referent Sasha Rosenstein, aktiv sii, Honorabl.com **Musik** Jemma Abrahamyan, Violine; Gurgen Kakoyan, Klarinette **Leitung** Hans-Peter von Däniken; Martina Kamm, Face Migration **Kooperation** Face Migration;

Schweizerische Flüchtlingshilfe; TVZ-Verlag

13.6.2018 Buchvernissage

50 FRAGEN IN DIE ZUKUNFT

MENSCH NACH MASS

Gäste Prof. Dr. Gerd Folkers, ETH; Céline Fluri, Grafikerin; Johanna Schaible, Illustratorin; Pia Viviani, Naturama **Leitung** Susanne Brauer, PhD

14.6.2018 Generalversammlung Gönnerverein

GESPRÄCH MIT AMIR DZIRI

Gast Prof. Dr. Amir Dziri, Universität Freiburg i.Ü. **Leitung** Vorstand Gönnerverein

20.6.2018 Tagung

WIE BRINGEN WIR NEUES LEBEN IN DIE ZENTREN?

VERÖDEN UNSERE INNENSTÄDTE?

Referierende Hermann Hess, VR-Präsident Hess Invest AG, Amriswil; Anders Stockholm, Stadtpräsident Frauenfeld; Adrian Schmid, Schweizer Heimatschutz **Podiumsgäste** David H. Bon, Stadtpräsident Romanshorn; Diana Gutjahr, Nationalrätin und Thurgauer Gewerbeverband; Klaus Morlock, CEO, Hess Invest AG **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz; Christoph Vollenweider, dipl. Ing. ETH, Lilienberg Unternehmerforum **Kooperation** Lilienberg Unternehmerforum

20.6.2018 Diskussion

WAHNSINN OPER!

EIN GESPRÄCH MIT DER SOPRANISTIN REGULA MÜHLEMANN

Gast Regula Mühlemann, Sopranistin **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Festspiele Zürich

21.6.2018 Kurs

SEXUALITÄT UND BEHINDERUNG

ZUM UMGANG MIT LIEBE, FREUNDSCHAFT UND SEXUALITÄT

Leitung Andrea Gehrig, Sexualpädagogin und Konfliktklärerin

17.-21.7.2018 Ferienwoche

AB IN DIE BERGE

KURS- UND ERLEBNISWOCHE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Mitwirkende Susann Bächli; Brigitta Cadisch; Matthias Eckardt; Jean-Daniel Fivaz; Lara Rubin; Eva Zulauf **Leitung** Beatrice Brühlhart, Eva Lipp-Zimmermann; Matthias Stauffer, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Pro Infirmis, Reformierte Kirche Kanton Zürich

25.8.2018 Podium

ZÜRICH, EINE STADT FÜR ALLE?

POLITISCHE PARTIZIPATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Podiumsgäste Eddie Ramirez, Stand-up-Comedian; Matyas Sagi-Kiss, Bezirksrat, Stadt Zürich; Zineb Benkhelifa, Beauftragte für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, Stadt Zürich; Andreas Janner, sichtbar Gehörlose Zürich **Leitung** Beatrice Brühlhart **Kooperation** Organisationskomitee Röntgenplatzfest

30.8.2018 Salongespräch

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE CHRISTLICHE ANTHROPOLOGIE, TEIL 2 GENDER

Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

6.9.2018 Fachtagung

SACKGASSE VERWAHRUNG?

WEGE AUS EINEM DILEMMA

Referierende Dr. Benjamin F. Brägger, Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Innerschweiz; Luisella Demartini, Bewährungshilfe Kanton Tessin; Kurt Fluri, Nationalrat; Dr. Michel Muscionico, Universitätsspital Genf; Prof. Dr. Gunhild Godenzi, Universität Zürich; Roger Hofer, Departement Soziale Arbeit ZHAW; Prof. Dr. Jörg Kinzig, Universität Tübingen; Dr. Thomas Manhart, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich; Irene Marti, Universität Bern; Christophe Menu, Vollzugsverantwortlicher Curabilis; Prof. Dr. Martino Mona, Universität Bern; Andreas Naegeli, Pöschwies; Regina Weichert-Pleuger, Justizvollzugsanstalt Rosdorf; Dr. Barbara Rohner, Schweizerisches Zentrum für den Justizvollzug (SKJV) **Leitung** Hans-Peter von Däniken, Prof. Dr. Jonas Weber, Universität Bern, Fachgruppe Reform im Strafwesen **Kooperation** Amt für Justizvollzug Kanton Zürich; Departement Soziale Arbeit ZHAW, Fachgruppe Reform im Strafwesen; Universität Bern

13.9.2018 Gespräch

STUNDENHALT «SCHMERZ»

MIT DEM PHILOSOPHEN MARKUS WILD IM GESPRÄCH

Gast Prof. Dr. Markus Wild, Universität Basel **Leitung** Susanne Brauer, PhD

13.9.2018 Kurs

CHARTA PRÄVENTION – EINRICHTEN EINER MELDESTELLE EIN KURS FÜR HEIMLEITENDE UND PERSONEN AUS AUFSICHTS- GREMIEN

Leitung Andrea Gehrig, Sexualpädagogin und Konfliktklärerin

18.9.2018 Podium

UNMENSCHLICHE MARKTWIRTSCHAFT ZERSTÖRT DER KAPITALISMUS UNSERE WELT?

Mitwirkende Frank Haydon, Kantonsschullehrer; Dr. Joachim Krüger, Clariant AG, Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger, Universität Luzern; Claudia Wirz, Publizistin **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz **Kooperation** Kantonschule Enge, Zürich

18.9.2018 Vorträge und Diskussion

INTEGRATION DURCH RELIGION?

CHANCEN UND GRENZEN DER ANERKENNUNG VON RELIGIONS- GEMEINSCHAFTEN

Gäste Jacqueline Fehr, Regierungsrätin; Abduselam Halilovic, Young Swiss Muslim Network, Redakteur «islamica.ch»; Dr. Daniel Kosch, Römisch-katholische Zentralkonferenz; Prof. Dr. Antonius Liedhegener, Universität Luzern **Leitung** Hans-Peter von Däniken

19.9.2018 Buchvernissage

KAPITALISMUS: EIN FEINDBILD FÜR DIE KIRCHEN?

Referent Prof. Dr. Stephan Wirz **Leitung** Daniel Ric, Präsident Kirchenpflege Gebenstorf-Turgi **Kooperation** Römisch-katholische Pfarrei Christkönig Turgi

2./16./30.10. + 13.11.2018 Kurs

MEIN LEBEN ALS TEXT

AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN

Leitung Esther Spinner, Schriftstellerin, Poesie- und Bibliothérapeutin

4.10.2018 Diskussion

HEIMAT

TALK IM RAHMEN DES ZÜRICH FILM FESTIVALS

Podiumsgäste Markus Schleinzer, Regisseur; Prof. Dr. Caspar Hirschi, Historiker, Universität St. Gallen; Claudio Zanetti, Nationalrat **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Zurich Film Festival

16.-19.10.2018 Studienreise

HEIM ADÉ!

NEUE UNTERSTÜTZUNGSFORMEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Referierende Dirk Bennewitz, MA Sozialmanagement, Erfurt; Ralf Bremauer, Betriebswirt, MA Soziale Arbeit; Melanie Weigel, MA Soziale Arbeit, Geschäftsführerin Miteinander e.V., Neuhaus am Rennweg
Leitung Beatrice Brühlhart

30.10.2018 Buchvernissage

KAPITALISMUS: EIN FEINDBILD FÜR DIE KIRCHEN?

Referent Prof. Dr. Stephan Wirz **Leitung** Niklaus Julier, Mitglied der Synode des Kantons Zürich **Kooperation** Römisch-katholische Pfarrei Liebfrauen, Zürich

1.11.2018 Podium mit Rahmenprogramm

LEBENSHAUCH, UNSTERBLICH *WAS IST DIE SEELE?*

Gäste Melinda Nadj Abonji, Autorin; Prof. em. Daniel Hell, Psychiater; Sr. Elisabeth Müggler, Ordensschwester und Pflegefachfrau; Jurzcok 1001, Musik **Leitung** Susanne Brauer, PhD, Christine Süssmann, lic. phil., Friedhof Forum Stadt Zürich **Kooperation** Friedhof Forum Stadt Zürich

6.11.2018 Diskussion

RELIGIONSFRIEDE *500 JAHRE REFORMATION*

Gäste Prof. Dr. Christina Aus der Au, Zentrum für Kirchenentwicklung (ZKE) Universität Zürich; Regierungsrat Mario Fehr; Dr. habil. Martin Grichting, Generalvikar Bistum Chur **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann **Kooperation** Reformierte Kirche St. Peter, Verein «Schatten der Reformation»

12.11.2018 Konzert

ÜBER DIE GRENZEN *BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN DER OPFER DES SYRIENKRIEGES*

Musik Malin Hartelius, Sopran; Eduard Kutrowatz, Klavier; Edgar Unterkirchner, Saxophon **Schirmherr** Regierungsrat Mario Fehr **Gast** Dr. Tawfik Chamaa, Generaldirektor UOSSM **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfr. Ulrich Hossbach, Reformierte Kirche Enge **Kooperation** Reformierte Kirche Enge

13.11.2018 Tagung

DEMENZ UND MIGRATION

FAKTEN, HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Referierende Elena Augustin, Projekt BrückenbauerInnen, München; Dr. Stephanie Becker, Alzheimer Schweiz; Dr. med. Irene Bopp, Stadtspital Weid, Zürich; Hildegard Hungerbühler, Schweizerisches Rotes Kreuz; Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin, Alice Salomon-Hochschule, Berlin; Ruth Lichtensteiger, SAWIA Zürich; Dr. med. Florian Riese, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich; Michael Schmieder, Sonnweid AG, Wetzikon; Deborah Janz und Claudia Siebenhaar, Spitex Zürich Sihl; Gamze Keser, Demenz Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Nordrhein-Westfalen; Daniela Weis, Interkulturelle Öffnung, Leonhard-Henninger-Haus, München **Leitung** Hans-Peter von Däniken, Rosanna Raths-Cappai, Andreas Raymann, Silvia Rigoni, Christiane von Kloeden **Kooperation** Ausländerbeirat und Integrationsförderung Stadt Zürich; Beratungsstelle Wohnen im Alter der Stadt Zürich; Pro Senectute Kanton Zürich

15.11.2018 Vortrag und Gespräch

«ALLE MACHT DEM NEUEN?»

DIGITAL HEALTH AUF DEM PRÜFSTAND

Gast Joachim M. Buhmann, Professor für Maschinelles Lernen, ETH Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD **Kooperation** Lange Nacht der Philosophie, ethix – Lab für Innovationsethik

15.11.2018 Vortrag und Diskussion

SIND WIR VON GEBURT AN BÖSE?

IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

Referentin Prof. Dr. Christiane Tietz, Professorin für Systematische Theologie, Universität Zürich **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich



WAHNSINN OPER! EIN GESPRÄCH MIT DER SOPRANISTIN REGULA MÜHLEMANN.



EUROPA ALS WERTEGEMEINSCHAFT. MARIANNE HEIMBACH-STEINS.

27.11.2018 Vortrag und Diskussion

MENSCHENRECHTE UND UNIVERSALITÄT
EIN WIDERSPRUCH?

Referierende Prof. Dr. Samuel M. Behloul, Fachleiter Christentum ZIID; Dr. Annette M. Böckler, Fachleiterin Judentum ZIID; Prof. Dr. Peter Kirchschläger, Universität Luzern; Dr. h.c. Rifaat Lenzin, Fachleiterin Islam ZIID
Leitung Hans-Peter von Däniken; Andrea König, ZIID **Kooperation** Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog ZIID

29.11.2018 Salongespräch

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE CHRISTLICHE ANTHROPOLOGIE, TEIL 3
CYBORG – TRANSHUMANISMUS

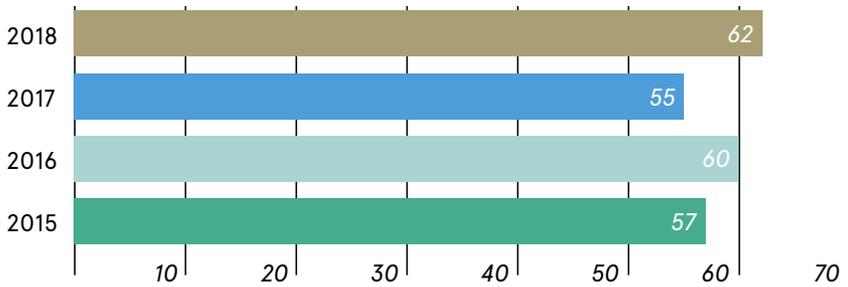
Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz

7. + 10.12.2018 Film und Diskussion mit Schulklassen

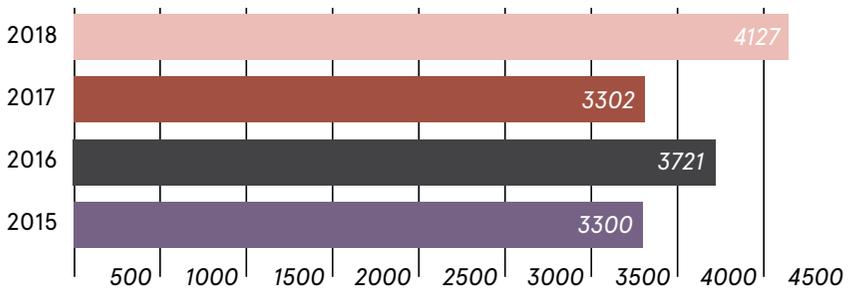
ELDORADO
AUF DER FLUCHT INS EUROPÄISCHE PARADIES

Gast Sibylle Berger und Dr. Aline Negri, Ärzte ohne Grenzen **Leitung** Hans-Peter von Däniken **Kooperation** Human Rights Film Festival; Katholische Kirche im Kanton Zürich

VERANSTALTUNGEN



TEILNEHMENDE



**DIENSTLEISTUNGEN UND
PUBLIKATIONEN**

*ARTIKEL, BÜCHER UND
MANDATE FÜR EXTERNE
ORGANISATIONEN*

MANDATE FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN

Religion, Theologie und Philosophie

Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann

Internetportal «nachhaltig predigen», in Zusammenarbeit mit der Katholischen und der Reformierten Kirche des Kantons Zürich

«Geburt als Neuanfang», Predigt zur Christnacht, zum Heiligen Abend, 24.12.2018

«Jesus – Kein Top-Ten der Menschheit», Predigt zum dritten Adventssonntag, 16.12.2018

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

Mitglied Fachkommission Ethikbeiträge der Katholischen Kirche des Kantons Zürich

Mitglied Steuerungsgruppe im Public-Science-Projekt «Mensch nach Mass – Personalisierte Gesundheit» der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Mitglied der Begutachtungskommission des Lehrmittelprojekts «Schauplatz Ethik» der Pädagogischen Hochschule Zürich, zuhanden des Lehrmittelverlags Zürich

Gesellschaft und Behinderung

Beatrice Brühlhart, MSc

Think-Tank Symposium, Vermittlungsprojekt «Ich seh's anders», Haus Konstruktiv

Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Stephan Wirz

Mitglied der Studiengruppe der Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz VCU

Redaktion der Festschrift «Förderung unternehmerischen Denkens in Afrika. 50 Jahre Stiftung SwissHand»

VERANSTALTUNGEN FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

Vortrag und Podiumsgast am Kurzseminar «Ethik in der Apotheke» für alle Mitarbeitenden von Apotheken, Zürich, 14.11.2018 (50 Personen)

Moderation des Podiums «Schöpfung aus dem Chemiebaukasten – Technik und menschliche Fortpflanzung?» am Schweizertag der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE, Basel 16.9.2018 (60 Personen)

Vortrag und Diskussion am Fachtag Ethik der Pädagogischen Hochschule Zürich am 16.3.2018 (40 Personen)

Moderation des Podiums «Beim Sterben helfen...!?!», Wissenschaftscafé in Chur, Theologische Hochschule Chur, 1.3.2018 (135 Personen)

Soziales, Politik und Kultur

Hans-Peter von Däniken

J. S. Bachs Matthäusp Passion. Moderation der Abendveranstaltung «Das geht meiner Seele nah» mit zwei Referaten und Diskussion. Römisch-katholische Pfarrei Liebfrauen und Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Fraumünster, 12.3.2018 (40 Personen)

Gesellschaft und Behinderung

Beatrice Brühlhart, MSc

Vortrag und Workshopleitung: Vulnerability and diversity: Articulating needs and fostering competencies of patients with disabilities. The example of people with hearing impairments, 2nd Zurich Harvard Intensive Bioethics Course, Universitätsspital Zürich, 9.11.2018 (14 Personen)

BÜCHER

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

50 Fragen in die Zukunft. Susanne Brauer, Gerd Folkers, Pia Viviani (Hrsg.), Chronos Verlag, 2018. Kann über die Paulus Akademie bezogen werden.

Soziales, Politik und Kultur

Hans-Peter von Däniken

Hans-Peter von Däniken, Martina Kamm (Hrsg.): Gastfreundschaft und Gastrecht. Eine universelle kulturelle Tradition in der aktuellen Migrationsdebatte. Schriften Paulus Akademie, Band 12, TVZ 2018, www.tvz-verlag.ch

Martino Mona, Jonas Weber (Hrsg.): Fürsorge oder Präventivhaft? Zum Zusammenwirken von strafrechtlichen Massnahmen und Erwachsenenschutz. Materialien der «Fachgruppe Reform im Strafwesen», Band 11, Stämpfli Verlag 2018, www.staempfliverlag.com

Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Stephan Wirz

Stephan Wirz (Hrsg.), Kapitalismus – ein Feindbild für die Kirchen? Schriften Paulus Akademie Zürich, Band 13, TVZ und Nomos, Zürich/Baden-Baden 2018, www.tvz-verlag.ch

Stephan Wirz (Hrsg.), Bottas Bäderstadt Baden. Wie Industrie und Wellness den Wirtschaftsstandort stärken, Schmerikon 2018, www.vcu.ch

ARTIKEL, INTERVIEWS

Religion, Theologie und Philosophie

Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann

Kirchen und Rechtspopulismus: Ein Dialog mit Grenzen, in: Schweizerische Kirchenzeitung, 6.12.2018

Auch Islam-Kritik muss möglich sein, in: NZZ, 30.8.2018

Anstoss erregend, in: Michael Rentz (Hrsg.), Reden wir über Nachhaltigkeit. Predigten zu Friede, Gerechtigkeit und Schöpfung, 13-15

Blutiger Wahnsinn. Schafft endlich die frauenfeindlichen Frauenfiguren von der Bühne!, in: NZZ 24.4.18

Neue Streitkultur gesucht, in: Schweizerische Kirchenzeitung, 29.3.2018

Blutiger Wahnsinn. Oper im Zeitalter von #MeToo, Blogbeitrag, in: www.festspiele-zuerich.ch, 22.3.2018

Die Kirchen und die fehlende Streitkultur, in: NZZ, 7.3.2018

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Susanne Brauer, PhD

«Mit Heil zum Zwang? Ethische Crux der Medizin», Blogbeitrag, in www.zhkath.ch, 2.5.2018

«Von Salatköpfen und Affen. Kann Schmerzfähigkeit Moral begründen?», Blogbeitrag, in www.philosophie.ch, 28.8.2018

«Ich sehe den Schmerz nicht als Strafe. Interview mit einer chronischen Schmerzpatientin», in: Spiritual Care 2018. Berlin/Boston: Walter De Gruyter

PERSONEN UND PARTNER
ORGANE, MITARBEITENDE UND
PARTNERORGANISATIONEN

ORGANE

Stiftungsrat

(Die Amtszeitbeschränkung ist von allen Mitgliedern eingehalten.)

Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident), Delegierter des Gönnervereins*

Dr. Martin Ammann, Küsnacht, Delegierter des Generalvikariats

Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich, Delegierter des Stadtverbands

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur, Delegierte des Synodalrats

Adrienne Hochuli, MTh, Aesch, Delegierte des Generalvikariats

Dr. Alfons Lenherr, München, Delegierter des Synodalrats

Dr. Gisela Tschudin, Zürich (Vizepräsidentin), kooptiertes Mitglied (bis 27.6.)

Br. Paul Zahner, OFM, Zürich, kooptiertes Mitglied (ab 27.6.)

André Füglistner, Urdorf, Delegierter des Synodalrats*

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken, Direktor

**) mit Zeichnungsberechtigung*

Programmausschuss

Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident)

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur

P. Dr. Alois Kurmann, Einsiedeln

Dr. Alfons Lenherr, München

Thomas Münch, Zürich

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken (Direktor)

Finanzausschuss

Dr. Martin Ammann, Küsnacht (Präsident)

Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich

André Füglistner, Urdorf

mit beratender Stimme

Hans-Peter von Däniken, Direktor

Cornelia Metzler, Finanzen

GÖNNERVEREIN

Mitgliederbestand: 53 Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden),
202 Einzelmitglieder

Weitere Kirchgemeinden leisten regelmässig freiwillige Beiträge

Ehrenpräsident: *Prof. Dr. Hans-Urs Wanner*, Küsnacht

Vorstand

Heinz Haab, Wädenswil (Präsident)

Heinz Altorfer, Lenzburg

Christoph Balmer, Zug

Catherine Hauser, Zürich

Hans-Peter von Däniken, Zürich

Rechnungsrevisorin

Esther Moser, Affoltern am Albis

MITARBEITENDE

Direktion

Hans-Peter von Däniken, Direktor, Soziales, Politik und Kultur

Fachbereichsleitung

Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann, Religion, Theologie und Philosophie

Susanne Brauer, PhD, Bioethik, Medizin und Life Sciences

Beatrice Brülhart, MSc, Gesellschaft und Behinderung

Prof. Dr. Stephan Wirz, Wirtschaft und Arbeit, Stellvertreter des Direktors

Finanzen und Marketing

Catherine Hauser, Marketing und Kommunikation

Cornelia Metzler, Finanzen

Sekretariat

Eva Lipp-Zimmermann, Tagungsassistenz und Sachbearbeitung

Elisabeth Studer, Tagungsassistenz und Sachbearbeitung

Albanita Bytyqi, Büroassistentin EBA in Ausbildung, bis 9.8.

Sadelina Regja, Kauffrau EFZ in Ausbildung, bis 9.8.

Selihah Mouflih, Kauffrau EFZ in Ausbildung, ab 10.8.

Prithyha Sivakumar, Büroassistentin EBA in Ausbildung, ab 10.8.

PARTNERORGANISATIONEN 2018

Ohne die Zusammenarbeit mit Partnern, Institutionen und Stiftungen wäre das Programm der Paulus Akademie nicht denkbar. Wir danken allen für ihre Unterstützung.

Ein besonders grosser Dank gilt den Organisationen, welche die Basis der Arbeit der Paulus Akademie sicherstellen oder uns in grosszügiger Weise finanziell unterstützen:

Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, Generalvikariat Zürich, Stadtverband der Römisch-katholischen Kirchgemeinden Zürich, Gönnerverein Paulus Akademie

Religion, Theologie und Philosophie

Festspiele Zürich, Kloster Einsiedeln, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Reformierte Kirche Enge, Reformierte Kirche St. Peter, Theologische Fakultät Universität Zürich, Theater Rigiblick, Verein «Schatten der Reformation», Zurich Film Festival

Bioethik, Medizin und Life Sciences

ethix – Lab für Innovationsethik, Friedhof Forum Stadt Zürich, Lange Nacht der Philosophie, palliative zh+sh; Spital- und Klinikseelsorge Katholische Kirche im Kanton Zürich

Gesellschaft und Behinderung

insieme, INSOS Zürich, Pro Infirmis, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Organisationskomitee Röntgenplatzfest, Miteinander e.V., Neuhaus am Rennweg

Wirtschaft und Arbeit

Globalance Bank, Kantonsschule Enge in Zürich, Lilienberg Unternehmerforum, Progress Foundation, Römisch-katholische Pfarrei Liebfrauen in Zürich, Römisch-katholische Pfarrei Christenkönig Turgi, Vereinigung christlicher Unternehmer VCU

Soziales, Politik und Kultur

aki – Katholische Hochschulgemeinde, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich, Ausländerbeirat und Integrationsförderung Stadt Zürich, Beratungsstelle Wohnen im Alter der Stadt Zürich, Caritas Zürich, Departement Soziale Arbeit ZHAW, ethik22 – Institut für Sozialethik, Europa Institut, Face Migration, Fachgruppe Reform im Strafwesen, Human Rights Film Festival Zürich, kabel – Fragen zur Lehre, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Literaturhaus Zürich, Museum Strauhof, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West G2W, Pro Senectute Kanton Zürich, Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Schweizerische Flüchtlingshilfe, TVZ-Verlag, Universität Bern, Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog ZIID

ZAHLEN

*RECHNUNG STIFTUNG UND
RECHNUNG GÖNNERVEREIN*

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Kanton Zürich



Finanzkontrolle

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der
Paulus Akademie
8002 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht auf Seite 44 bis 46 publizierte Jahresrechnung der Stiftung Paulus Akademie, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 8. März 2019

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
zugelassener Revisionsexperte

Andreas Bechtiger
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

BILANZ 31.12.2018

AKTIVEN	31.12.2018	31.12.2017	+/-
Umlaufvermögen			
Kassen	4'754.00	4'589.35	3.6%
Betriebliche Bank- und Postkonti	555'263.61	431'297.46	28.7%
Bankkonti Stiftung	102'941.41	103'836.36	-0.9%
Total Flüssige Mittel	662'959.02	539'723.17	22.8%
Debitoren	4'348.80	195.00	2130.2%
Guthaben Verrechnungssteuer	369.60	276.50	33.7%
Kontokorrent Diverse Personal	864.80	2'107.30	-59.0%
Kontokorrent Verein	301.95	3'639.25	-91.7%
Total Forderungen	5'885.15	6'218.05	-5.4%
Aktive Rechnungsabgrenzung	30'161.75	22'644.35	33.2%
Anlagevermögen			
Wertschriften (Anlage Stiftungskapital)	215'521.00	217'321.00	-0.8%
Informatik	3'624.93	6'041.58	-40.0%
TOTAL AKTIVEN	918'151.85	791'948.15	15.9%
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kreditoren	5'095.10	3'999.05	27.4%
Total Verbindlichkeiten	5'095.10	3'999.05	27.4%
Passive Rechnungsabgrenzung	6'479.15	1'773.75	265.3%
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellung Personal und Diverse	29'755.00	23'269.00	27.9%
Rückstellung Neustart Pfingstweid	177'000.00	75'000.00	136.0%
Rückstellung Programmbeiträge	40'000.00	30'800.00	29.9%
Total Abgrenzungen und Rückstellungen	253'234.15	130'842.75	93.5%
Eigenkapital			
Stiftungskapital	340'000.00	340'000.00	0.0%
Reserven	160'000.00	160'000.00	0.0%
Gewinn-/Verlustvortrag	157'106.35	153'817.17	2.1%
Total Kapital	657'106.35	653'817.17	0.5%
Total Passiven	915'435.60	788'658.97	16.1%
Gewinn	2'716.25	3'289.18	-17.4%
TOTAL	918'151.85	791'948.15	15.9%

ERFOLGSRECHNUNG 2018

ERTRAG	2018	2017	+/-
Kursgelder	194'667.30	170'220.80	14.4%
Tagungsbezogene Zuwendungen	92'539.70	61'431.68	50.6%
Total tagungsbezogene Einnahmen	287'207.00	231'652.48	24.0%
Beitrag Röm. Kath. Körperschaft	1'179'990.05	1'176'158.30	0.3%
Beitrag des Stadtverbandes	70'000.00	70'000.00	0.0%
Beitrag des Vereins	45'000.00	60'000.00	-25.0%
Stiftungs- und andere Zuwendungen	0.00	2'000.00	-100.0%
Dienstleistungen für Dritte	7'200.00	1'349.00	433.7%
Diverse Einnahmen	2'812.95	1'531.94	83.6%
Total tagungsunabhängige Zuwendungen	1'305'003.00	1'311'039.24	-0.5%
TOTAL ERTRAG	1'592'210.00	1'542'691.72	3.2%

AUFWAND	2018	2017	+/-
Eigentagungsaufwand Werbekosten	40'063.73	35'005.35	14.5%
Eigentagungsaufwand allgemein	279'116.03	247'915.88	12.6%
Total Tagungsaufwand	319'179.76	282'921.23	12.8%
BRUTTOERGEBNIS	1'273'030.24	1'259'770.49	1.1%
Personalaufwand	1'132'522.78	1'069'783.34	5.9%
Raumaufwand	54'073.22	55'454.73	-2.5%
Mobiliar, Maschinen und IT	13'643.05	19'604.30	-30.4%
Sachversicherungen	4'300.40	3'598.75	19.5%
Energieaufwand und Entsorgung	802.50	1'192.20	-32.7%
Verwaltungsaufwand	41'643.89	43'118.04	-3.4%
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	19'428.95	13'991.25	38.9%
Total Sonstiger Betriebsaufwand	1'266'414.79	1'206'742.61	4.9%
TOTAL AUFWAND	1'585'594.55	1'489'663.84	6.4%
Betriebsergebnis	6'615.45	53'027.88	-87.5%
Abschreibungen	-2'416.65	-4'027.70	-40.0%
Finanzerfolg	-1'482.55	889.00	266.8%
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	-46'600.00	
Unternehmensergebnis	2'716.25	3'289.18	-17.4%
TOTAL	1'592'210.00	1'542'691.72	3.2%

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2018

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Paulus Akademie, 8002 Zürich bezweckt den Betrieb der katholischen Paulus Akademie im Kanton Zürich mit den Aufgaben, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

1.2 Urkunden und Reglemente

Leitbild vom 6.4.2009

Stiftungsurkunde vom 15.3.2010

Organisationsreglement vom 26.4.2010

Unterschriftenreglement vom 7.6.2010

Anlagerichtlinien vom 8.4.2011

1.3 Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorgaben des Obligationenrechts.

1.4 Vollzeitstellen

675 Stellenprozent / 9 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt

1.5 Erläuterung zur Erfolgsrechnung

In Hinsicht auf die Neueröffnung der Akademie an der Pflingstweidstrasse im Jahr 2020 wurde die Rückstellung für den Neustart auf CHF 177'000.- erhöht.

Im Personalaufwand sind CHF 23'850.- Sitzungsgelder für Stiftungsgremien enthalten.

2. Weitere Informationen gemäss OR Artikel 959c

2.1 Es bestehen keine weiteren gemäss OR 959c ausweispflichtigen Tatbestände.



AB IN DIE BERGE. FERIEWOCHEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.



ÜBER DIE GRENZEN. BENEFIZKONZERT MIT EDUARD KUTROWATZ,
EDGAR UNTERKIRCHNER UND MALIN HARTELIUS.

GÖNNERVEREIN: BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG 2018

AKTIVEN	2018	2017	+/-
Postkonto allgemein	5'788.80	4'308.15	34.4%
Postkonto Raum der Stille	85'990.60	86'146.60	-0.2%
TOTAL AKTIVEN	91'779.40	90'454.75	1.5%

PASSIVEN

Kontokorrent Paulus Akademie	301.95	3'639.25	-91.7%
Rückstellung für Spenden Raum der Stille	87'515.00	87'515.00	0.0%
Gewinnvortrag	-699.50	1'276.95	-154.8%
Total Passiven	87'117.45	92'431.20	-5.7%
Jahresergebnis	4'661.95	-1'976.45	335.9%
TOTAL	91'779.40	90'454.75	1.5%

ERTRAG

Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder	9'000.00	11'605.00	-22.4%
Mitgliederbeiträge Kollektivmitglieder	39'225.90	44'450.75	-11.8%
Mitgliederbeiträge Förderkreis	3'000.00	3'500.00	-14.3%
Mitgliederbeiträge Paarmitglieder	2'410.00	2'250.00	7.1%
Total Mitgliederbeiträge	53'635.90	61'805.75	-13.2%
TOTAL ERTRAG	53'635.90	61'805.75	-13.2%

AUFWAND

Vereinsversammlungen	2'245.15	1'604.30	39.9%
Werbung	544.75	1'111.20	-51.0%
Diverses	1'184.05	1'066.70	11.0%
Total Vereinsaufwand	3'973.95	3'782.20	5.1%
Beitrag an Paulus-Akademie	45'000.00	60'000.00	-25.0%
Summen	48'973.95	63'782.20	-23.2%
Jahresergebnis	4'661.95	-1'976.45	335.9%
TOTAL	53'635.90	61'805.75	-13.2%

Impressum Paulus Akademie, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich, T +41 (0)43 336 70 30,
info@paulusakademie.ch, www.paulusakademie.ch **Redaktion** Catherine Hauser, Lukas Bernays
Fotos S. 1 oben: Hans-Peter von Däniken, unten: Palma Fiacco, S. 7 oben und unten: Eva Lipp-
Zimmermann, S. 24 oben: Palma Fiacco, unten: Jakob Tresch, S. 47 oben: Roger Heinzer, unten:
Palma Fiacco **Layout** Screenlounge AG, Zürich **Druck** Lenggenhager Druck, Zürich

Paulus Akademie
Bederstrasse 76
Postfach
8027 Zürich
www.paulusakademie.ch

